

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Deuringen (Kinderkrippe)

AWO Kinderhaus Deuringen (Kinderkrippe)
Neudeker Weg 1
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 42096878
kita.deuringen@awo-schwaben.de

Leitung: Anna Huber

Letzte Überarbeitung:
August 2025 durch Anna Huber mit dem Team des AWO Kinderhauses Deuringen



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

- 0. Vorwort
- 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 1.1 Unser Träger
 - 1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet
 - 1.3 Unsere Kinderkrippe
 - 1.4 Räumlichkeiten
 - 1.5 Rechtlicher Auftrag
 - 1.5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII
 - 1.5.2 Einzelintegration – Inklusion: Vielfalt als Chance
- 2. Prinzipien unseres Handelns
 - 2.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie
 - 2.2 Unsere pädagogische Haltung
 - 2.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
- 3. Transition
 - 3.1 Eingewöhnung
 - 3.2 Übergang in den Kindergarten
- 4. Pädagogik
 - 4.1 Tagesablauf
 - 4.2 Schlaf- und Ruhekonzent
 - 4.3 Bildungsdokumentation
- 5. Kooperation und Vernetzung
 - 5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 5.1.1 Elterngespräche
 - 5.1.2 Elternpost / Elterninformation
 - 5.1.3 Elternabende bzw. Elternnachmittag
 - 5.1.4 Elternbeirat
 - 5.1.5 App
 - 5.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 5.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen
- 6. Qualität

0. Vorwort

Liebe Eltern,

mit dem Besuch unserer AWO Kinderkrippe Deuringen beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Sie vertrauen uns Ihr Kind für mehrere Stunden am Tag an, was bestimmt nicht immer ein leichter Schritt für Sie ist.

Wir sehen uns als familienergänzende und bildende Einrichtung, die gemeinsam mit Ihnen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit Ihres Kindes leistet.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, in der die ganzheitliche Förderung und das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken und wünschen allen Kindern und auch Ihnen als Eltern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserer Kinderkrippe.

Ihr Team der Kinderkrippe vom AWO Kinderhaus Deuringen

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Unsere Kinderkrippe befindet sich in Deuringen, einem Ortsteil der Stadt Stadtbergen. Unser Träger ist der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben).

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 43001-0
Fax 0821 43001-10

Die Stadt Stadtbergen ist unser Hausherr. Sie ist für die Erhaltung unseres Hauses und Grundstückes zuständig.

Stadt Stadtbergen
Oberer Stadtweg 1
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 24380
Fax 0821 2448107

1.1 Unser Träger

Der Träger unserer Kinderkrippe ist die Arbeiterwohlfahrt. Der AWO Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben) unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familien- und Ausländerarbeit. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die Grundwerte der AWO sind **Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie, Gleichheit, und Solidarität**. Diese prägen auch unsere tägliche Arbeit elementar.

1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

Die Kinder in unserer Krippe kommen meist aus dem ländlichen Einzugsgebiet Deuringen. Auch Stadtberger Kinder besuchen unsere Einrichtung. Die Ortsverbundenheit der Familien spiegelt sich unter anderem in ehrenamtlichem Engagement im Sportverein, der freiwilligen Feuerwehr oder weiteren Vereinen Deuringens wider.

1.3 Unsere Kinderkrippe

Die Kinderkrippe wurde im Juli 2024 im ehemaligen Pfarrheimgebäude eröffnet. Dieses Gebäude grenzt direkt an die Kirche St. Gabriel an. Zudem befindet sich schräg gegenüber das dazugehörige AWO-Kindergartengebäude, welches sich – neben der Feuerwehr sowie der Bushaltestelle – im Ortsmittelpunkt von Deuringen (Stadtteil von Stadtbergen) befindet.

Wir sind eine Regelgruppe mit zwölf Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren mit einer Fachkraft als Gruppenleitung und zwei Ergänzungskräften. Das Leitungsbüro befindet sich im Kindergarten.

Wir bieten zukünftigen Erzieher*innen oder Kinderpfleger*innen Ausbildungsplätze an und geben Praktikant*innen unterschiedlicher Schularten die Möglichkeit, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten.

Regelmäßig nehmen unsere ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungskursen teil und tauschen sich in wöchentlichen Teamsitzungen aus.

Ergänzt wird unser Team durch eine Reinigungs- sowie eine Küchenkraft.

Anmeldung

Über das Elternportal „Little Bird“ (www.little-bird.de/stadtbergen) haben Sie die Möglichkeit, Ihr Kind bereits ab der Geburt online in einer Stadtberger Kindertagesstätte Ihrer Wahl anzumelden. Selbstverständlich können Sie sich weiterhin auch persönlich an uns wenden sowie den „Tag der offenen Tür“ nutzen. Dieser findet immer am Anfang eines jeden Jahres statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Eine persönliche Vorstellung ist für eine Platzvergabe obligatorisch.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Kernzeit: 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Die genauen Buchungszeiten sowie die monatliche Gebühr mit Getränke- und Spielgeld erhalten Sie in der Kindertagesstätte oder können Sie in der Tabelle auf unserer Homepage einsehen.

Unsere Schließtage

Die Schließzeiten geben wir Ihnen rechtzeitig am Anfang eines Krippenjahres bekannt. Grundsätzlich haben wir drei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige sowie eine Woche in den Pfingstferien geschlossen.

1.4 Räumlichkeiten

Eingangsbereich und Garderoben

In unserem Eingangsbereich befinden sich Elterninformationstafeln mit den wichtigsten Neuigkeiten sowie dem Tagesrückblick. Kinderwerke sind ebenfalls in diesem Bereich ausgestellt und so angebracht, dass sie für die Kinder selbst ersichtlich sind. Zudem steht dieser Bereich in der Freispielzeit als weiterer Raum zur Verfügung.

Die Kindergarderoben wurden so konzipiert, dass ausreichend Platz für jedes Kind ist, um ihm in seiner Selbstkompetenz sowie im Bereich des praktischen Lebens die Möglichkeit zu geben, die An- und Ausziehsituation entsprechend dem Entwicklungsstand möglichst selbstständig umzusetzen.

Gruppenraum

Der liebevoll gestaltete und helle Gruppenraum ist mit hochwertigen Materialien ausgestattet und bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen. Er regt zum Explorieren ein und bietet gleichzeitig einen schützenden Rahmen mit Rückzugsmöglichkeiten. Ihr Kind kann sich hier in verschiedenen Bildungsbereichen erproben und eigene Interessen entwickeln sowie selbst entscheiden, was, mit wem und womit es spielt. Die Spielmaterialien werden regelmäßig, je nach Entwicklungsstand und aktuellen Interessen, ausgetauscht.

Bewegungsraum

Das speziell angefertigte und variable Spielpodest bietet durch Kletterelemente, Rutschen und Tunnel verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. Zusätzlich stehen den Kindern weitere Explorationselemente im Kompetenzbereich Bewegung zur Verfügung sowie Fahrzeuge für diesen Innenraum.

Schlaf- und Ruheraum

Der gemütliche Raum bietet ihrem Kind den angemessenen Rückzug, um seinem Schlaf- und Ruhebedarf nachzukommen. Er ermöglicht, dass das am Tag Erlebte verarbeitet werden kann. Jedes Kind hat dabei seinen eigenen Platz, der mit einem Kuscheltier, Schnuller, Schlafsack oder einer Decke von

zu Hause eingerichtet werden kann, um dem Kind einen liebevollen und sicherheitsspendenden Rahmen zu bieten. Dabei kann Ihr Kind je nach Bedürfnis in den Schlaf und aus dem Schlaf begleitet werden.

Esszimmer

Für unser gleitendes Frühstück und gemeinsames Mittagessen steht uns ein großzügiger Speiseraum zur Verfügung. Er ist ansprechend und kindgerecht gestaltet. Hier können die Kinder ihrem Grundbedürfnis nach Nahrung nachkommen und je nach Entwicklungsstand selbstständig ihr Essen aufnehmen und auswählen. Das Essen im Speiseraum bietet eine angenehme Atmosphäre und bietet Ihrem Kind positive Berührungspunkte.

Der Garten

Der großzügige und attraktiv gestaltete Garten bietet Ihrem Kind weitere Bewegungsmöglichkeiten sowie Forschen in Natur und Umwelt. Hier können die Kinder in den verschiedenen Jahreszeiten mit Naturmaterialien sowie bereitgestellten Gartenelementen explorieren. Die Gartenelemente sind aus hochwertigem und beständigem Holz gefertigt.

Das Bad

Im Waschraum stehen den Kindern zwei Krippentoiletten sowie ein auf Kinderhöhe hängendes Waschbecken zur Verfügung. Außerdem befindet sich hier der Wickelbereich mit Wickelkommode, welche von Kindern selbstständig unter Aufsicht erreicht werden kann. Dieser Intimbereich wird von uns besonders geschützt und deshalb legen wir großen Wert auf eine beziehungsvolle Pflege.

1.5 Unser rechtlicher Auftrag

Die Kinderkrippe ist eine pädagogische Einrichtung. Neben der Betreuung unserer Kinder haben wir als Elementarbereich des Bildungssystems den Auftrag, einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen. Deshalb steht das Wohl des Kindes und ihrer Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKibig) sowie den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBl) für Bildung und Erziehung verankert. Das Gesetz ist am 1. August 2005 in Kraft getreten.

Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser beschreibt die Basiskompetenzen, die von Geburt an bis zur Einschulung bei den Kindern zu fördern sind sowie die Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten, die die Kinder auf die Schule vorbereiten und somit den Übergang erleichtern.

Des Weiteren orientieren wir uns an folgenden Gesetzen:

- Grundgesetz und UN-Menschenrechtskonventionen
- §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §65 SGB VIII Vertrauensschutz in der persönlichen und erzieherischen Hilfe
- SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Infektionsschutzgesetz
- Hygieneschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen

1.5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Kindeswohlgefährdung bedeutet, dass das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII sehr ernst und sind verpflichtet, nach einer bestimmten Verfahrensweise vorzugehen, wenn ein begründeter Verdacht vorliegt. Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden im Team besprochen und geprüft. Dabei nehmen wir immer zuerst Kontakt mit den Erziehungsberechtigten auf und versuchen in enger Zusammenarbeit lösungsorientiert und zum Wohl des Kindes zu handeln. Des Weiteren ziehen wir den Träger und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu, die Hilfe und Unterstützung anbietet. Falls die Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, wird das Jugendamt informiert.

1.5.2 Einzelintegration – Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Einrichtung werden auch Kinder betreut und integriert, die einen besonderen Förderbedarf haben oder von einer Behinderung bedroht sind. Um dies zu gewährleisten, müssen optimale Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel zusätzliches Fachpersonal, Reduzierung der Gruppenstärke und entsprechende räumliche Gegebenheiten abgeklärt werden.

Das Ziel der Integrationsarbeit bedeutet für uns nicht, defizitorientiert zu handeln, sondern uns an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder zu orientieren. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit und Individualität wahrgenommen und da abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Durch eine gezielte Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsverlaufes helfen wir den Kindern, ihre Ressourcen zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Sowohl im Tagesablauf als auch bei Aktivitäten achten wir darauf, dass sich alle Kinder mit ihren Fähigkeiten einbringen können und sich als Gemeinschaft erleben. Somit wird die Sensibilität füreinander geweckt, Verständnis und Toleranz aufgebaut und das Einfühlungsvermögen vertieft. Es entsteht ein natürliches Verhalten im gemeinsamen Spiel gegenüber dem Menschen und seiner Andersartigkeit.

Auf der Grundlage eines individuellen Teilhabepplans wird durch den regelmäßigen Austausch mit heilpädagogischen Fachkräften, Ärzt*innen, Eltern und uns Erzieher*innen eine bedarfsgerechte, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Förderung sichergestellt.

2. Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Jedes Kind ist einzigartig!

Unsere Krippe ist ein Ort der Gemeinschaft, in dem sich die Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen angenommen fühlen sollen. Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und respektieren und die mit ihren Entwicklungsbedürfnissen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht. Jedes Kind ist für uns unverwechselbar und einzigartig. Es verfügt über eigene Fähigkeiten und Stärken und wird mit einem inneren Antrieb geboren, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu handhaben. Wir wollen das Vertrauen auf diese innere Kraft im Kind stärken und unterstützen.

Jedes Kind hat Rechte!

Wir schätzen die Würde jedes einzelnen Kindes unabhängig von seiner Leistung und seinen Fähigkeiten, seiner gesellschaftlichen Position, seiner Nationalität, seiner Weltanschauung, seiner Herkunft und seiner Religion. Wir begegnen ihm mit Respekt und Toleranz und sehen es als Persönlichkeit mit individuellem Lebensweg. Wir ermöglichen es den Kindern, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und auf diese angemessen zu reagieren sowie den pädagogischen Alltag partizipativ mitzugestalten.

Jedes Kind ist sozial!

Die Familie ist als sicherer Hafen des Kindes wichtig und ein bedeutungsvolles Bindeglied zwischen Familie und Personal. Sie sind die Expert*innen für Ihr Kind und deshalb ist es für uns von Bedeutung, eine offene und transparente Kommunikation und Beziehung mit den Bezugspersonen aufzubauen.

Jedes Kind ist neugierig!

Das Kind hat von Geburt an die Fähigkeit, die Welt mit all den Sinnen ganzheitlich und eigenaktiv zu erkunden und zu begreifen. Sie können ihre Umwelt selbstständig erfassen und mitgestalten.

Für uns gilt es als wichtige Aufgabe, dem Kind genügend Raum, Zeit, Verständnis und Empathie zu geben. Wir möchten dem Kind die Möglichkeit geben, dies durch ein entwicklungsgemäßes Umfeld zu erfahren. So kann es Bewältigungsstrategien (Resilienz), eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln. Wir geben jedem Kind die nötige Zeit, die es für seinen eigenen Entwicklungsfortschritt benötigt.

2.2 Unsere pädagogische Haltung

Wir verstehen Bildung als einen sozialen Prozess. Im gemeinsamen Tun mit gleichaltrigen Kindern sowie dem pädagogischen Personal in der Vorbildfunktion und als sicherer Hafen in Krisensituationen wird eine Umgebung geschaffen, in der Lernen und Entwicklung möglich sind. Die Stärkung der Basiskompetenzen (personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen sowie ein kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen) ist dabei grundlegend.

Vertrauen und Geborgenheit

In unserer Kinderkrippe sollen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir achten stets darauf, angemessen auf Bedürfnisse zu reagieren. Eltern und auch wir Erzieher*innen möchten, dass die Kinder gerne zu uns kommen und dass sie in verschiedenen Bereichen spielend lernen.

Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

In der Krippe hat das Kind die Möglichkeit, seine eigene soziale Rolle innerhalb einer Gruppe zu erfahren. Es erlernt dabei ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Miteinander sowie Probleme gewaltfrei zu lösen. Dazu erhalten die Kinder Orientierung und Hilfe, die Sicherheit schaffen. Wir verhelten dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung zu unterstützen sowie die Förderung und Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen, Haltungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die das Kind in seiner Person stärken.

Beziehungsorientierte Pflege

Kleinkinder erleben in der alltäglichen Pflege sehr eindrücklich, ob sie als Person wertgeschätzt werden. Besonders in der Pflegesituation bietet sich für die Kinder und das pädagogische Personal eine besondere Gelegenheit, eine Beziehung aufzubauen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken, verbal und nonverbal zu kommunizieren und den Körper wahrzunehmen. Die Kinder bekommen somit die

Gelegenheit, ihre eigene Persönlichkeit zu erkennen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Selbstständigkeit zu erweitern.

Zur pädagogischen Pflege zählen das Wickeln, Um-, An-, und Ausziehen, die Begleitung zur Toilette sowie das gemeinsame Essen. Beziehungsvolle Pflege, die sich an den Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder orientiert, ist als bedeutende pädagogische Bildungsarbeit zu sehen.

Schaffung eines Lebensraumes, der die Schöpferkraft anregt

Wir wollen für das Kind einen Lebensraum schaffen, der es ihm ermöglicht, sein Tätigkeitsdrang, natürlichen Wissensdurst und seinem Bewegungsbedürfnis gerecht zu werden, so dass es neue Kompetenzen auf allen Ebenen gewinnt.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

Nach diesem Zitat sehen wir es als unsere Aufgabe, das Kind in seinem Tun zu beobachten, es zu unterstützen, zu begleiten, zu fordern und zu fördern.

Situationsorientiertes Arbeiten

Um mit einem weiteren Zitat von Maria Montessori fortzufahren: „Selbständigkeit führt zu Selbständigkeit!“

Wir ermöglichen es den Kindern, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verstehen, Fragen für sich zu entwickeln und diese auch zu beantworten, sowie Dinge auszuprobieren, um dadurch Zusammenhänge begreifen zu können. Durch Einbezug aller Entwicklungsbereiche in unserem pädagogischen Tun können die Kinder ihre individuellen und sozialen Kompetenzen auf- und ausbauen. Wir greifen die Anregungen der Kinder auf und berücksichtigen dabei die einzelnen Lebenssituationen, das Alter des Kindes und dessen jeweiligen Entwicklungsstand. Aus unseren Beobachtungen leiten wir Situationen ab, die für ein Kind von Interesse sind und entwickeln daraus beispielsweise Angebote. Somit wird ihnen die Gelegenheit gegeben, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und wichtige Lebenszusammenhänge zu begreifen.

Gemeinsames Frühstück

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für eine wertvolle Ernährung und für ein gesundes Essverhalten gelegt. In unserer Krippe möchten wir den Kindern durch das Frühstück eine Vielfalt an Lebensmitteln anbieten, die zum Probieren anregen. Dabei legen wir Wert auf biologische und regionale Kost sowie auf kaum fettige oder gewürzte Speisen, wenig Fleischprodukte, jeden Tag Obst / Gemüse und ungesüßte Getränke wie Tee und Wasser.

Partizipation ist ein Kernelement unserer Pädagogik!

Partizipation bedeutet: Mitbestimmen, Mitwirken und Mitgestalten.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12, UN-Kindercharta)

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder als selbst handelnde Personen erleben können, die Einfluss auf ihr Leben haben. Wir verstehen Partizipation als eine Grundhaltung des pädagogischen Personals, welche den Kindern im Alltag (Morgenkreis, Mahlzeiten, Sauberkeitsentwicklung etc.) entgegengebracht wird. Selbst die Kleinsten können anhand von Mimik und Gestik, später auch durch Sprache ihre Wünsche, Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden artikulieren. Darauf gehen wir explizit ein und berücksichtigen die kindlichen Aussagen. Zudem stärken wir die Kinder darin, sich selbst besser wahrzunehmen und in der Fähigkeit, sich anderen Kindern und Erwachsenen mitzuteilen.

Beschwerden erwünscht!

Beschwerden können in unserer Kinderkrippe von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen jederzeit vorgebracht werden. Dabei ist uns eine wertschätzende und offene Haltung im Umgang miteinander sehr wichtig.

Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht, sich über alles zu beschweren und ihre Unzufriedenheit zu äußern, wenn es ihre eigene Person betrifft. Hierbei ist uns eine intensive Beobachtung wichtig, um Bedürfnisse zu erkennen und gezielt auf die Beschwerden einzugehen. Kinder bringen ihre Beschwerden auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck. Jüngere Kinder äußern durch körperliche Reaktionen oder mithilfe ihrer Mimik Unbehagen oder Unzufriedenheit, während ältere Kinder auch sprachliche Ausdrucksweisen nutzen. Deshalb ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse zu formulieren und unterstützen sie dabei, achten jedoch auch gleichzeitig auf nonverbale Äußerungen wie Weinen, Wut, Zurückgezogenheit oder Aggressivität. Gleichzeitig können auch Verweigerung oder Störung ein Ausdruck von Beschwerde sein. Deshalb reflektiert das Team der AWO Kinderkrippe Deuringen in Teamsitzungen regelmäßig das eigene Verhalten sowie Abläufe innerhalb der Gruppe und der Einrichtung.

2.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

In unserer Kinderkrippe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung. Sie wird von zwei Ergänzungskräften begleitet. Das Team der Krippe steht in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Leitung. Durch gemeinsame Teamsitzungen und Fortbildungen sowie Klausurtagen sollen der fachliche Austausch, Reflexionen sowie die stetige Verbesserung der Betreuungsqualität gegeben sein.

Für das Team ist es von großer Bedeutung, die Bedürfnisse und den jeweiligen Entwicklungsstand eines jeden Kindes stets in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen. Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Würde, Respekt, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Empathie und Sicherheit.

- Wir sehen uns als Begleiter der Kinder bei ihrer Entwicklung zum eigenen ICH
- Wir wollen dem Kind durch ganzheitliches Lernen in den Bereichen der sinnlichen, motorischen, emotionalen, sozialen, moralischen und ästhetischen Aspekte fördern
- Bei uns soll es Vertrauen und Geborgenheit erfahren, um zu einer positiven Lebensgrundeinstellung und emotionalen Sicherheit zu gelangen
- Wir sehen uns als Vorbilder, denn das Kind beobachtet das Verhalten von Erwachsenen und ahmt es nach
- Wir geben dem Kind durch Alltagsstrukturen Sicherheit und Orientierung
- In Konfliktsituationen begleiten wir das Kind und zeigen Lösungswege auf, um es in seiner Ich-, Sozial-, und Sachkompetenz zu stärken

3. Transitionen

Transitionen sind entscheidende Übergänge, bei deren Bewältigung die Kinder komplexe Entwicklungsaufgaben durchlaufen. Dazu zählt das Ablösen von Vertrautem und die Anpassung an eine neue soziale Umwelt sowie an Strukturen und Prozesse. Das Personal hat dabei eine entscheidende Rolle, es stärkt das Kind, baut Vertrauen auf und bietet Sicherheit, um den Umgang mit dieser Veränderung bewältigen zu können. Meist ist die Krippe der erste außerfamiliäre Kontakt für das Kind. Wir möchten ihm durch eine individuelle und bedürfnisorientierte Eingewöhnung die bestmöglichen Voraussetzungen für weitere Ablösungsprozesse geben.

3.1 Eingewöhnung

Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe ist eine große Veränderung für das Kind und die Familie. Zusammen mit Ihnen möchten wir einen fließenden und gelingenden Übergang ermöglichen, denn dieser ist prägend und Grundlage für weitere Übergänge. Deshalb sind Offenheit, Akzeptanz und eine gemeinsame Abstimmung zwischen Eltern und Einrichtung unerlässlich. Wir sehen jedes Kind und seine Familie als einzigartige Individuen mit einzigartigen Bedürfnissen beim Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt. Daher möchten wir jeder Familie den emotionalen, strukturellen und zeitlichen Rahmen bieten, den sie braucht.

Die Eingewöhnungszeit ist individuell vom Kind abhängig, beträgt aber in der Regel zwischen sechs und acht Wochen. Wir möchten dem Kind und der Familie ausreichend Zeit geben, um diesen Schritt bestens zu bewältigen. Da jede Eingewöhnung unterschiedliche Rahmenbedingungen mit sich bringt, gehen wir stets auf die individuellen Gegebenheiten ein.

Einige Fixpunkte bleiben immer gleich:

- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen begleiten das Kind, drängen sich jedoch nicht auf.
- In den ersten Tagen wird die Grundlage für eine Bindung zur Bezugsperson in der Kinderkrippe geschaffen. Die Trennung findet bei jedem Kind individuell statt.
- Der Besuch wird beendet, solange das Kind noch neugierig, aufnahmefähig und zufrieden ist. Der genaue Zeitpunkt wird mit der familiären Bezugsperson abgestimmt.
- In Absprache mit der familiären Bezugsperson findet eine erste Trennung von maximal 20 Minuten statt. Die Trennungszeit wird anschließend je nach Befinden des Kindes gestaffelt erhöht.
- Fühlt sich das Kind wohl und hat es eine vertrauensvolle Beziehung zu einer pädagogischen Bezugsperson aufgenommen, kann der Kinderkrippenalltag auf die vereinbarte Buchungszeit erhöht werden.

Elemente zum Kennenlernen der Einrichtung und des Personals:

- Tag der offenen Tür, um die Räumlichkeiten kennenzulernen und erste Kontakte mit dem Personal zu knüpfen
- Aufnahmegespräch nach schriftlicher Zusage, um beide Seiten genauer kennenzulernen
- Informationsabend für „neue“ Eltern, die den Eintritt in die Krippe erwarten
- Zeitlich gestaffelte Eingewöhnungen, um dem Kind ausreichend Aufmerksamkeit und Zeit widmen zu können
- Reflexionsgespräch, um die Eingewöhnungszeit zu reflektieren und seitens der Eltern Feedback zu geben und zu erhalten

3.2 Übergang in den Kindergarten

Den Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir gemeinsam mit den zukünftigen Kindergartenkindern und in Absprache mit den Eltern. Als Kindertagesstätte haben wir das Privileg, intern an einen Kindergarten angebunden zu sein. Deshalb arbeiten wir intensiv mit dem Kindergarten zusammen.

Gestaltung des internen Übergangs in unserer Kindertagesstätte

Unser Leitgedanke ist, dass im neuen Kita-Jahr ein fließender Übergang von der Krippe in den Kindergarten stattfinden kann. Im Sommer finden deshalb gegenseitige Besuche der zukünftigen Kindergartenkinder statt. So kann das Kind die neue Umgebung zunächst mit einer vertrauten pädagogischen Bezugsperson erkunden. In den nächsten Schritten wird Kontakt zu den neuen Bezugspersonen – Kinder und Erwachsene – im Kindergarten geknüpft. Die genauen Termine werden den Eltern jährlich in der Kinderkrippengruppe bekannt gegeben.

Der weitere Eingewöhnungsprozess orientiert sich am Leitfaden des Kindergartens. Hierzu werden die Eltern bei einem eigenen Elternabend informiert.

4. Pädagogik

4.1 Der Tagesablauf

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr

Flexible Bringzeit der Kinder, die Türe wird ab 8:45 Uhr geschlossen

8:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Pädagogische Kernzeit

Morgenkreis

Gemeinsames Frühstück

Freispiel

Garten

pädagogische Einheiten in den verschiedenen Bildungsbereichen

11:15 Uhr bis 12:00 Uhr

Mittagessen –Bio Café Werthmanns

Abholzeit ohne Mittagsschlaf um 12:00 Uhr

12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Mittagsruhe

Schlaf- und Ruhekonzent (siehe 4.2)

14:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Flexible Abholzeit je nach Buchungszeit

4.2 Schlaf- und Ruhekonzzept

Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe und Entspannung. Deshalb darf das Kind auch außerhalb der festgesetzten Ausruhezeit von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr den Schlafraum für individuelle Ausruheziten nutzen. Jüngere Kinder legen wir auch vormittags schlafen, wenn das Kind müde wird.

Der Übergang vom Mittagessen zum Ruhen wird durch feste Rituale begleitet. Der Schlafraum bietet eine behagliche und gemütliche Atmosphäre, wozu beispielsweise gedimmtes Licht und leise Begleitmusik beitragen können. Ein reiz- und geräuscharmer Raum hilft den Kindern, zur Ruhe zu kommen. Zudem achten wir auf eine angenehme Zimmertemperatur und frische Luft, bevor die Kinder zum Ausruhen gehen.

Wir stellen jedem Kind einen eigenen Schlafplatz zur Verfügung. Decke, Schlafsack, Kissen etc. werden von zu Hause mitgebracht und verbleiben in der Einrichtung. Wenn Bedarf besteht, darf jedes Kind sehr gerne ein Kuscheltier, Schnuller oder Ähnliches mitbringen.

Eine Person des pädagogischen Personals bietet eine individuelle Schlafbegleitung an. Bezüglich der Schlafdauer, Körpernähe und Schlafposition werden die individuellen kindlichen Bedürfnisse beachtet und respektiert.

Aufgrund des Schutzkonzeptes dürfen Eltern den Raum ausschließlich und nur in Begleitung des pädagogischen Personals betreten, solange sich mehrere Kinder im Raum befinden.

Ab 14:00 Uhr wird der Schlafraum lediglich durch Tageslicht beleuchtet, sodass einige Kinder von selbst wieder wach werden können. Schlafende Kinder werden jedoch nicht aktiv geweckt.

4.3 Bildungsdokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen der Kinder und Dokumentationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch können wir Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder erkennen und ihre Bedürfnisse und Interessen feststellen. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern und auch für Kinder transparent und nachvollziehbar gestalten.

Unter einem „Portfolio“ versteht man im Finanzwesen den Bestand an Wertpapieren. Ähnlich sehen wir das in unserer Kinderkrippe. Jede Bildungsdokumentation sieht dabei anders aus. In einem Ordner hält das pädagogische Personal die Wertanlagen des einzelnen Kindes fest. Darunter zählen nicht nur Erlebnisse und Werke während der Krippenzeit, sondern vielmehr das, was ein Kind ausmacht. Welche Kompetenzen und Besonderheiten bringt das Kind mit, welche Entwicklungsschritte hat es gemacht und wie sieht und erlebt das Kind seine (Um-)Welt? Diese Fragen stellen wir uns und beantworten sie anhand unserer Beobachtungen und Dokumentationen. Lerngeschichten sind ein mögliches Medium, solche Entwicklungsschritte festzuhalten.

Da das Portfolio das Eigentum des Kindes ist, hat es jederzeit die Möglichkeit, den eigenen Ordner selbstständig einzusehen und mitzugestalten. Die Bildrechte der Kinder werden stets gewahrt, sodass nur mit dem Einverständnis der Kinder fotografiert wird. Wer Einsicht in das Portfolio nehmen darf, wird ausschließlich vom jeweiligen Kind selbst entschieden.

Zudem finden anhand der Bildungsdokumentationen und Beobachtungen jährliche Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten statt.

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Da wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen, ist uns der Austausch und eine gute Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Basis mit Ihnen, liebe Eltern, sehr wichtig.

5.1.1 Elterngespräche

- Aufnahmegespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche

Alle Gespräche, die mit dem pädagogischen Personal geführt werden, unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

5.1.2 Elternpost / Elterninformation

- Informationstafeln
- Elternbriefe und Einladungen
- schriftliche Elternbefragung einmal im Jahr

5.1.3 Elternabende bzw. Elternnachmittag

- Informationselternabend für alle neuen Eltern
- Elternbeiratswahl und Elternabend im Herbst
- Elternabende zu bestimmten Themen
- Möglichkeit zur Hospitation

5.1.4 Elternbeirat

Die Zusammenarbeit der Elternschaft und des pädagogischen Teams ist elementar für eine gute pädagogische Arbeit. Zu Beginn eines jeden KiTa-Jahres wird von den Eltern der Elternbeirat gewählt, welcher die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team fördert und unterstützt. Der Elternbeirat steht dem Träger, der Leitung und dem Personal der Kindertagesstätte in beratender Funktion zur Seite. In regelmäßigen Sitzungen werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen sowie Informationen ausgetauscht. Die Protokolle werden an alle Eltern versendet und hängen in der Einrichtung aus. Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat bei der Erwirtschaftung von Finanzen für Spielmittel.

5.1.5 App

Um zukünftig alle Eltern besser und schneller über die Geschehnisse in unserer Einrichtung informieren zu können, haben wir seit dem 1. September 2022 die „Stay Informed“-App eingeführt. Die Eltern erhalten mit der Aufnahme ihres Kindes alle Informationen und einen Zugang für die Dauer der Krippenzeit.

Durch die Einsparung von Druckerpatronen und Papier leisten wir einen Beitrag zum Umweltschutz. Doch wir sparen uns nicht nur Ressourcen, sondern auch Zeit ein. Aufgrund der besseren Organisation kommt den Kindern mehr Zeit zugute und die Eltern können die Informationen jederzeit auch von zu Hause aus abrufen.

Die Vorteile der App:

- wichtige Infos und Termine der Kita direkt auf Ihrem Smartphone
- Sie haben Überblick über alle Informationen aus der Kita – ein versehentliches Löschen ist nicht möglich
- gesendete Termine können direkt in den persönlichen Smartphone-Kalender übernommen werden
- digitale Rückmeldezettel
- DSGVO-konform und werbefrei
- Nachrichten und Daten sind im Gegensatz zu anderen gängigen Chatprogrammen für die anderen Eltern nicht sichtbar
- Daten werden nicht kommerziell ausgewertet, verkauft oder an unbefugte Dritte weitergegeben

5.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen bieten wir optimale Voraussetzungen für ganzheitliche Erziehung und bestmögliche Förderung. Die Kinder erleben sich als Bindeglied innerhalb der Gemeinde, erfahren Gemeinschaft und können sich so mit unseren Traditionen verwurzeln.

- Kindertagesstätten der Stadt Stadtbergen
- Fachakademien und Fachschulen in und um Augsburg
- Förderzentren und Therapeuten
- Landratsamt (Gesundheitsamt und Jugendamt)
- Stadt Stadtbergen
- Vereine des Ortes / Gemeinwesen (ARGE Deuringen und Stadtbergen)

5.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unser Schutzkonzept wurde 2021 und 2022 neu eingeführt und intensiv etabliert. In mehrtägigen Schulungen und Teamsitzungen wurden die Inhalte besprochen, um im täglichen Miteinander gezielter und bewusster mit dem eigenen sowie dem Fremd-Verhalten umgehen zu können.

In unserer Kindertagesstätte liegt eine „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §§8a und 72a SGB VIII“ vor, in der die jeweils zuständige „insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF)“ namentlich benannt ist. Darüber hinaus sind die pädagogischen Mitarbeiter*innen über das Vorgehen bei einem entsprechenden Verdachtsfall informiert. Dieses ist im AWO-QM-Handbuch einheitlich schriftlich und anhand eines Flussdiagramms (mit richtiger Reihenfolge der einzelnen Schritte) beschrieben und genau festgelegt. Der Ablauf wird anhand eines Formulars dokumentiert.

Um dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, sind wir als pädagogische Mitarbeiter*innen dazu verpflichtet, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte eine Gefährdungseinschätzung in enger Kooperation mit dem Träger und der ISEF vorzunehmen und einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu melden. Diese gemeinsame Gefährdungseinschätzung ist Grundlage einer möglichen §8a-Meldung bei der zuständigen Behörde (Jugendamt, ASD). Im Zuge der Partizipation sind die Erziehungsberechtigten sowie das Kind frühestmöglich in den Prozess der Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

6. Qualität

Zur Qualitätssicherung findet jährlich eine anonyme Elternbefragung statt. Die Auswertung wird allen Eltern zur Verfügung gestellt, sodass im Anschluss gemeinsam mit dem Elternbeirat und dem Team an der Sicherung der Qualität sowie auch an einer Verbesserung einzelner Kriterien gearbeitet werden kann.

Die pädagogische Konzeption wird jährlich im Gesamtteam überprüft, reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Über die Arbeitsergebnisse werden die Eltern anhand von Dokumentationen der Teamtage oder entsprechende Aushänge in den Kindergartenräumen informiert. Die Kindergartenkonzeption hängt nach der Aktualisierung in Form einer Broschüre zum Verleih aus. Ein Download über die Homepage (www.awo-schwaben.de) ist ebenfalls jederzeit möglich. Dort sind auch unsere Verfassung und das Schutzkonzept veröffentlicht.